

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 163.

Halle, Dienstag den 15. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1856.

## Telegraphische Depeschen.

Wien, Sonntag, d. 13. Juli. Heute Nachmittag 2 Uhr findet die Taufe der neugeborenen Prinzessin statt. — Eine offizielle Bekanntmachung kündigt eine umfangreiche Amnestie an. Es finden zahlreiche Begnadigungen wegen politischer Vergehen statt, und sollen auch ferner vielen Verurtheilten ihre in Ungarn und Siebenbürgen confiscirten Güter zurückerstattet werden.

London, Sonntag, d. 13. Juli. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen gehen mit dem Hofe nach Osborne. — Der Prinz Oscar von Schweden ist nach dem Continent zurückgekehrt. — Lord Palmerston hat gestern den Hofenband-Orden erhalten.

Paris, Sonntag, d. 13. Juli. Die Kaiserin hat gestern einer Vorstellung im Theater Porte Sainte Martin beigewohnt. — Der Bischof von Algier ist in Bordeaux gestorben. — In Marseille wird eine starke Zufuhr von Getreide erwartet.

## Deutschland.

Berlin, d. 13. Juli. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Herzoglich Anhalt-Bernburgschen Landrath Wendroth zu Ballesleben und dem Medizinalrath und Kreisphysikus Dr. Ziegler ebenfalls den Roten Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Der „St.-A.“ enthält eine Circularverfügung des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten vom 23. Juni, betreffend die Aufbringung der Kosten zu Kirchen-, Pfarr- und Schulbauten-Bedürfnissen.

Nach unserer Militärverfassung ist bekanntlich jeder preussische Unterthan zum persönlichen Dienen im Heere verpflichtet. Da indessen

nicht alle zum Eintritt Heranzuziehenden zum Dienste verwendet werden, so entscheidet das Loos über die Frage, wer jedesmal zu den Fahnen berufen werden soll, oder nicht, indem dies von der höheren oder niedrigeren gezogenen Loosnummer abhängt. Dies im Uebrigen gerechteste und unparteiischste Auskunftsmitel hat jedoch, indem es das wirkliche Einstellen in das Heer dem Zufall allein anheimgibt, die Inconvenienz im Gefolge, daß oft weniger Brauchbare und Kräftigere eingestellt werden, während besser zum Dienst Qualificirte nur deshalb zurückgestellt bleiben, weil sie eine niedrigere Loosnummer gezogen haben. Um nun diesem Uebelstande im Interesse des Militärdienstes für die Zukunft zu begegnen, ist es an einschlagender Stelle im Plane, die Reihenfolge des wirklichen Dienstetrtritts nicht mehr in Zukunft an die gezogene Loosnummer, sondern vielmehr an größere Tauglichkeit zu knüpfen, und je nach dem höheren oder geringeren Grade derselben die Entscheidung ausfallen zu lassen. (C.B.)

Dem „Dresdner Journal“ schreibt man unterm 9. aus Wien: Nachdem der kaiserlich österreichische Ministerialrath Brentano von seiner Rundreise durch Deutschland, die er im Interesse der Münzfrage unternommen, hierher zurückgekehrt, wurden heute die Schlusssitzungen der Münzkonferenzen eröffnet und man hofft, daß selbe bald zu dem gewünschten Resultate führen werden. Die Bestätigung dieser Nachricht wäre eine Desavouirung der Gerüchte von neuen in der Konferenz zum Vorschein gekommenen Schwierigkeiten.

Mannheim, d. 10. Juli. Das kürzlich erwähnte, gegen die am 30. Juni von der evangelischen Kirche begangene Reformationstagesfeier gerichtete Pamphlet: „Das Reformationstagesjahr 1856 nach Schenkel und Holzmann, beleuchtet von einem Katholiken“ ist, dem Vernehmen nach, in Speyer gedruckt und von dort aus hierher gebracht und verbreitet worden. Dasselbe wurde polizeilich mit Beschlag belegt. Die Sache erregt große Aufmerksamkeit, und man ist um so mehr gespannt auf die Folge der einzuleitenden Untersuchung, als von

## Deutsche Industriebilder.

(Fortsetzung aus Nr. 161.)

### IX. Die gewerbliche Vaffion.

Einem gewissen zweibeinigen Thiere mit Federn wird nachgesagt, daß, wenn man einen Kreidestrich um dasselbe herumzieht, es gefangen darin sitzt, wie von einem eisernen Ringe des Schicksals eingeschlossen, und verhungert dorten, obgleich es Futter vor sich stehen sieht, oder es hockt da in seinem gebanntem kranken Glend, bis ein Hauslakai oder wer sonst aus dem dienstbeflissenen Hofgesinde ihm den langen Hals mit Nudeln stopft, damit es schließlich zur Pastete für Gutschmecker gerhackt und zu Muß zerstampft werde.

Die dumme Gans in ihrem kreideweißen Schicksalszirkel, nicht unähnlich verzaubert wie die deutsche Industrie, ist auch darin so armelig und bis zum Glend dumm, weil sie sich geberdet, als brüte sie goldene Eier und rupfe sich dazu selber die Federn aus.

Die liebe deutsche Eierlegerin versucht es nicht einmal, ihren langen, nackten bürren Hals über die Kreide hinauszureden, was sie doch könnte, wenn sie nur wollte, um von den Haferhaufen, die drüben über dem Striche liberal im ganzen Vaterland der Gänse und Gänseriche herumliegen, auch nur einen Schnabel voll zu nehmen. Sie ist so einseitig, daß sie sich die besten Tragfedern ausziehen läßt, und wenn sie auch darüber bisweilen so laut schnattert und schreit, daß der todte Derspriester auf dem Kapitol zu Rom wieder aufleben könnte, so kümmern sich doch Fuchs und Marder und alle andern Gänsefreunde nicht weiter darum und die arme Gans mag sehen, wie sie ihre schweren Flügel neben sich herschleppe im Staube und Koth. Die Unglückliche! Sie brauchte ihre breiten Schwingen nur zu lästern, wie wenn sie sich über die Armeselbstheiten ihres eignen gänschafften Daseins erheben wollte, und wie Spreu und Rauch wäre die Kreide von dem bloßen Winde ihrer Flügel weggefedt. Sie könnte sich sogar emporheben, und von dort

oben aus der Vogelperspektive sähe sie nicht das Mindeste von allen Arten Kreide- und andern Strichen, wären sie auch so dick wie bemalte und unbemalte Schlagbäume oder wie alle acht Riesenbände des neupreussischen Evangeliums über die bekannte gewerbliche Raubrittertheorie.

Die dumme, elende Gans in ihrem Käfig aus Kreidestrichen und Einbildungen scheint nicht die geringste Vorstellung von ihrer Bestimmung und von den Eigenschaften ihrer Natur zu haben. Es geht ihr da freilich wie sehr vielen in dem diesseitigen Lebensgetümmel, die auch aus dem Gefängnisse ihrer Vorurtheile nicht herauskommen können. Sie, die Gans, nicht etwa die Industrie, Gott bewahre, denn die Industrie, wenn sie gleich auch ihre Eier legt, steht doch weit über der Gans — also die wirkliche Gans müßte ja schon von ihren Füßen abnehmen, daß sie in der diesseitigen Schöpfung und weisen Feststellung aller gesellschaftlichen Kreidestriche weder zum Kavalleriedienst in den fein parfümirten Salons, auch nicht einmal zum untersten Wächterdienste in den bescheidensten Tavernen geeignet ist. Es ist ganz augenscheinlich, daß die arm- und harmlose Gans in ihrem Schicksalszirkel, hoch zu Ross, mit Wappen, Schild und Speer eben so wie in der schönen Welt als Tänzerin, Harfenspielerin oder auf der Flöte gerade eine so unpassende Erscheinung wäre, als alle andern Goldbleisfabrikanten. Und das mit Nichten etwa darum, weil's im Oberhause der Gans nicht richtig sein soll, denn das wäre gerade kein Hinderniß zu jenen Dienstunfähigkeitsspflichtererfüllungsgänsestellen, sondern allein um des Unterhauses, d. h. um der untern Potentaten willen. Denn die Füße der Gans sind breite, gelenke und äußerst glückliche Wasserfüße, geborene Wasserruder, bestimmt zum Wasserleben, zur Wasserlust, zum Segeln und Schiften auf den Wellen der Ströme, Seen und Meere. Das Wasser sagt der Gansenatur, in ähnlicher Weise wie der Industrie der Volksnatur, so sehr zu, die Freiheit des Wassers gehört so ganz und gar zu den notwendigen Bedingungen des Daseins und fröhlichen Plätscherns Beider,

dem Verfasser der Versuch gemacht worden sein soll, es im Bädichen drücken zu lassen, der Inhaber der Druckerei aber deshalb Anzeige bei der Polizei gemacht und den bereits begonnenen Druck der Schrift nicht ausgeführt hat.

**Wien, d. 12. Juli. (Tel. Dep.)** Heute Morgen 5 $\frac{1}{2}$  Uhr ist die Kaiserin entbunden worden. So eben verkünden 21 Kanonenschüsse die Geburt einer Prinzessin. Um 11 Uhr findet das Beibehalten statt.

### Orientalische Angelegenheiten.

Aus Konstantinopel vom 30. Juni wird dem „Journal des-Debats“ geschrieben: „Ein Vorfall, welcher zeigt, daß in der Türkei keineswegs die Türken am intolerantesten sind, ereignete sich zu Harput in Kleinasien. Das Kind einer armenischen, protestantisch gewordenen Familie starb, und die Eltern ließen dasselbe auf dem armenischen Kirchhofe, dem einzigen christlichen Kirchhofe in Harput, beerdigen. Hiervon in Kenntniß gesetzt, begab der armenische Bischof sich an der Spitze seiner Gemeinde auf den Kirchhof, ließ die Leiche ausgraben und außerhalb des Kirchhofes auf Feld werfen, zum Fraße für Hunde und wilde Thiere. Der Gouverneur schickte sofort Wache hin, um die Leiche zu schützen, während er dem Bischofe die ernstlichen Vorstellungen machte; da diese jedoch durchaus ohne Erfolg blieben, so mußte die Leiche durch die Dringlichkeit begraben werden. Die Pforte hat hierauf eine energische Note an den armenischen Patriarchen gerichtet, worin sie die Absetzung des Bischofs verlangt, und hat dem Gouverneur von Harput Befehl erteilt, den Protestanten Fonds zu einem Kirchhofe anzuweisen.“

Der Vicekönig von Aegypten hat nach der pariser „Presse“ ein Decret erlassen, welches den christlichen Soldaten gestattet, ihren religiösen Pflichten frei nachzukommen; es lautet:

Wir befehlen allen Generalen, Obersten und anderen Chefs der Corps unserer Armee, in welchen christliche Militärs sind, darüber zu wachen, daß sie ihren Cultus vollkommen frei ausüben können. In diesem Besuche ordnen wir an, daß an allen Sonn- und Feiertagen ihres Ritus die christlichen Soldaten in Begleitung von Offizieren zur Kirche und nach beendigtem Gottesdienste wieder zu ihren Corps geführt werden sollen.

Nach dem Pariser „Nays“ haben die Russen außer dem bereits gemeldeten Verluste von 277,000 Mann für ihre Land-Armeen auch noch 23,000 Seeleute im letzten Kriege verloren. Dieselben gehörten zur Flotte des schwarzen Meeres, die an der Vertheidigung von Sebastopol bekanntlich einen thätigen Antheil genommen hat. Diese Flotte bestand aus 8 Divisionen, 16 Brigaden und 32 Equipagen, im Ganzen aus 32,800 Mann. Diese Leute waren Elite-Truppen, und Jeder hatte zum wenigsten 10 Jahre Dienstzeit. Die Zahl der Verluste der russischen Militärs ist unbekannt. Dieselben, 350,000 Mann stark, waren während des Krieges nicht im Feuer, müssen aber durch Krankheiten viele Mannschaft verloren haben.

Ueber die Schlacht an der Alma, für welche die kurze Relation des Fürsten Menschikow lange Zeit die ausschließliche Quelle aller den Hergang betreffenden Berichte gebildet, finden wir nun einen am 3.

d. M. im „Invaliden“ erschienenen Aufsatze des General-Lieutenants Kirjakow, der in jener Schlacht die 17. Infanterie-Division befehligte. Ueber die aus den russischen und englisch-französischen Berichten zusammengestellte Beschreibung nahm bekanntlich zuerst General Krinicki das Wort und vertheilte sich gegen die ihm indirect gemachten Beschuldigungen; dann nahm der Fürst Peter Gortschakoff das Wort und endlich der General-Lieutenant Kirjakow, der jedenfalls das Interessanteste beibringt, ganz neue Momente für die Geschichte der Schlacht, wobei er mittelbar sehr starke Beschuldigungen gegen den Fürsten Menschikow erhebt. Am 14. September, also am Tage der Landung, stand die russische Heeresmacht schon in der Position an der Alma, aber bis zum 20. wurde im Lager nichts gethan, durch welche die günstige Stellung noch zu verbessern. Am 18. war schon die Disposition für den Kampf bekannt, und es wurde bald darauf aufmerkfam gemacht, daß es der größte Fehler sei, die Truppen auf den Abhängen des linken Ufers statt auf dem Plateau selbst aufzustellen, weil dadurch jede Rückzugsbewegung erschwert werden müsse, die Feinde die russische Stellung einnehmen könnten und endlich die Truppen so dicht an einander rücken müßten, daß das feindliche Feuer unter ihnen fürchterliche Verheerungen anrichten würde. General Krinicki hatte, wie er sagt, in Gegenwart von Zeugen auf alle diese Uebelstände aufmerkfam gemacht, allein es war nichts geschehen, sie zu ändern.

**Bukarest, d. 9. Juli. (Tel. Dep.)** Der Hospodar der Walachei, Stirbey, hat am 7. d. M. seine Regentschaft niedergelegt.

### Frankreich.

**Paris, d. 12. Juli.** Das Leichenbegängniß des im Bade Ems gestorbenen Unterrichts-Ministers Fortoul fand heute mit großem Pomp statt. Der Hof, die Verwaltung, die großen Staatskörper und das Her waren dabei vertreten. — Der österreichische Gesandte, Baron Hübler, ist in Urlaub nach Wien abgereist. — Herr v. Rothschild ist nach Deutschland und Rußland abgereist, nachdem er mit dem Minister der öffentlichen Bauten die nöthigen Anordnungen wegen der Concession der Bahn von Paris nach Soissons und der einiger anderer Zweigbahnen der Nordbahn getroffen hat. — Der Gemeinderath von Trelazé hat die Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an den Besuch des Kaisers bei den letzten Ueberschwemmungen beschlossen. 1492 der Arbeiter der dortigen Schieferbrüche haben sich bei der diesbehalber eröffneten Subscription betheiligt.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 10. Juli.** Der König der Belgier verabschiedete sich gestern Nachmittags von der Königin und reiste dann nach Dover, um nach dem Festlande zurückzufahren. — General Williams ward gestern ohne Opposition an Stelle des zur Peerwürde erhobenen Earl Shelburne zum Parlamentsmitgliede für Calne erwählt. Gestern Abend gab der Lord-Mayor ihm zu Ehren im Mansion House ein glänzendes Bankett, welchem unter Andern der Herzog

daß alle Gänse immer gern und mit höchstem Wohlbehagen ins Wasser gehen.

Statt mit der Expansionskraft ihrer Flügel die Luftwellen und mit ihren getorenen Fußredern die Wasserwellen zu durchsegeln, steht sie da, die arme dumme deutsche Gans mit schlaffer Schwinge und mit aufgehobenen Füße, als wollte sie in ihrer faulen Halb-Landnatur fortzuschreiten über die Kreide, und schreiet doch nicht fort, sondern bleibt wie angezaubert und verwünscht in ihrem fatalen und fatalistischen Kreidethaube.

Der armen Gans in ihrem Elend und Kummer hat es nicht an Theilnahme gefehlt; aus dem Feder- oder gefiederten Reiche kam manche Noth- und Trostadresse, die sie an die Kraft und Bestimmung ihrer Schwingen erinnerte und ihr zu Herzen führte, daß der Schicksalsring um sie herum ein Kreidestrich sei, dem nur die Einbildungen einer Gans Kraft beimessen, wie es bei manchen andern geistlichen und weltlichen Erkommunikations-Kreidestrichen im großen gefiederten und ungefederten Weltleben der Fall sei. Aber die Gans war zu loyal, zu patriotisch und zu konservativ gefinnt, als daß sie auf dergleichen Lästereien hätte etwas geben können. Sie blieb daher in ihrem Kreidestrichel sitzen, hungrig, durstig und genubelt und verunstelt bis zum Elend. Wenn es aber einmal nicht ganz sicher mit ihr wurde — denn auch ein Gänsekopf kann mitunter die Gebuld verlieren, wenn es zu hart kommt — als sogar die Spägen auf allen Dächern über die Unwürdigkeiten gegen die arme Gans deklamirten — als eine württemberger Nachtigall ihre Lieder, die sie in den nordamerikanischen Urwäldern mit so vieler Luft und Lift eingeübt hatte, so hell herpfliff, daß alle deutschen Gänse wie im Regen ihre Häute aufrichteten, als wollten sie die württemberger Nachtigallgefänge sich wie Regenwasser in die Hälse laufen lassen, — da versammelten sich die Geler und Nachtvögel aus aller Herren Ländern, um den loyalen Sinn der Gans gegen die Strengegefänge des Verraths zu stärken. Wunderbar, welche Vogelgattungen da zusammenströmten und sich um die arme Gans herumstellten, Vögel, die der Alterthumsfreund vergeblich im Buffon auffucht. Da kam ein Uhu von der Gattung Boring, ein Nachtfalter im schönsten Farbenschmuck von der Species Cobben, den man aber nicht anrühren durfte und den man immer unter Rahmen und Glas halten mußte, weil bei dem leisesten Hauche aller Farbenzauber verblaßte und der Falter dann wie ein gemeiner Kohlschmetterling aussah; ferner der große Vogel, Baudach und Wagenredner von der Gattung Brougham, der die arme Gans mit Angst und Schrecken erfüllte, denn er fuhr sie mit den Worten an: „Dumme Gans, man muß dich stranguliren, wenn du es jemals versuchst die Linie zu passiren“ — nämlich die Kreidelinie. Alle Gauen, Uhus und Raubvögel erhoben darob ein weitinhaltendes Frolocken.

Die arme Gans durchrieselte Furcht und Beben. Sie stellte sich wieder auf einem Beine zurecht und gelobte, wie bisher, so fernerehin blind und taub zu sein und zu bleiben, selbst wenn man ihr das Himmelsreich auf silberner Schale präsentire.

Aber da kam ein merkwürdiges Jahr, voll Wind und Sturm und mit vielverwickelten Verkehrlheiten, die auch die beste Gans hätten irren machen können, und, o Jammer! in dem wunderbar blinden Chaos gingen die Stürme und Windstöße rückichtslos auch über die Schicksalskreide der Gans, daß bis heute die alten Striche und Schliche kaum wieder aufzufinden sind.

Die arme unglückliche Gans suchte nach ihrem alten Schicksalsringe, und um ihn wieder zu finden, ging sie sogar in den Treubund der neuen Kreidemeister; inbeß hatte sie das Gift der neuen Umgebungheit einmal geschmeckt, sie fühlte, daß die neue Freiheit ihren Füßen und Flügeln, ihrer ganzen beidseitigen Natur behage, daß für sie das große Land der Gänse mit der weiten Erde unter ihren Füßen, mit dem blauen Himmel über ihrem Haupte ein viel schöneres Flugfeld sei, als das elende Kreidethaus des Hungers, als das Gefängniß, das sie sich aus ihren eignen Gänseföhren und historischen Gänsephantasien aufgerichtet habe. Da ist sie denn ausgezogen in die Weite des Vaterlandes und baut jetzt Nester, vor denen die Stadt- und Landvögel ihrer früheren Dränger wie Ameisenhaufen erscheinen. Folgendes sind einige der neuen Nestanlagen:

	Grundkapital.
Berliner Baumwollspinnerei und Weberei	6,000,000 Thlr.
Rölnische	1,500,000
Krefelder Seidenzwirnerei	1,000,000
Hannoversche Baumwoll-Spinnerei und Weberei	1,500,000
Waltbacher	500,000
Ertlinger	1,847,428
Baireuther	593,143
Mugsburger	685,714
	377,143
Kemptener	685,714
Kaiserslautern	294,285
Lubwigschafen	685,714
Borwärts, Gesellschaft für Flachspinnerei in Bielefeld	1,000,000
Mansberger Spinnerei Bielefeld	2,000,000
Nachener Spiegelmanufaktur	2,000,000

Zusammen 20,669,141 Thlr. Das sind nur einige der Denkmäler, die sich der erwachte neue Gewerbsgeist gesetzt hat.

(Fortsetzung folgt.)

von Cambridge, der Herzog von Argyll, der Herzog von Newcastle, der Earl von Shaftesbury, Lord John Russell, Lord Panmure, Sir S. Graham, Admiral Napier und Lord Gough bewohnten. Der Geld von Karls that in der Erwidrerungsbrede auf die ihm dargebrachten Komplimente seiner Kameraden Oberst Lake, Oberst Teesdale, Churchill D. Sandwith und der ungarischen Generale Kmetz und Colman in der ehrenwertheften Weise Erwähnung und fuhr dann fort:

„Zum Schluß muß ich noch ein paar Worte über die braven Türken sagen, die so lange an unserer Seite standen, mit uns arbeiteten, mit uns wachten und mit uns kämpften. Ich glaube, es giebt in der ganzen Welt kein besseres Material für ein Heer, als in der Türkei. Als ich zu den Türken kam, hatten sie keinen Pfennig; denn man hatte ihnen drei Jahre lang ihren Sold nicht ausbezahlt. Man kann sich leicht vorstellen, in welcher Lage sich jedes andere Heer unter ähnlichen Umständen befinden haben würde. Allein diese tapferen Soldaten standen, obgleich ausgehungert und halb nackt, sieben stürmische Stunden in der Hitze und boten dem schätzten Heere der Russen erfolgreich zwei Monate lang die Stirn, bis der Sunger sie endlich bezwang, und man sie mit allen militärischen Ehren zur Stadt hinausjagte. Ich hätte mich nicht mit reinem Gewissen niedersetzen können, wenn ich nicht das mühsige und hochherzige Benehmen dieser Männer erwähnt hätte. Sie gehören einer Nation an, für welche wir gekämpft und viel Gut und Blut dahingegen haben, und nach dem, was ich so eben über die militärischen Eigenschaften der Türken gesagt habe, werden Sie mir Recht geben, wenn ich behaupte, daß eine solche Nation, falls wir nur Geduld mit ihr haben und sie auf den rechten Weg bringen, die Zwecke ausführen wird, um derenwillen wir sie vertheidigten.“

Ueber die Rebellion der Miliz von Nord-Sperry liegen in irischen Blättern ausführliche Berichte vor. Der Schauplatz derselben war die Stadt Nenagh, und der Skandal begann am 7. Juli. Veranlassung dazu war die Verordnung, die Miliz aufzulösen, und die Aufforderung an diese, ihre Uniformen abzuliefern, wie es das Reglement vorschreibt. Einer von den Leuten weigerte sich nun, seine Beinkleider abzugeben, und da er dafür in Arrest geschickt wurde, machten seine Kameraden Anstalt, ihn mit Gewalt zu befreien. Das thaten sie denn auch, und brachten nicht nur ihn, sondern alle Arrestanten ins Freie, und zerhugten dabei Thüren und Fenster und alles was ihnen in den Weg kam. Aufgeregt durch dieses Beginnen, erklärten sie alle wie Ein Mann, nicht aus einander gehen zu wollen, wofen sie nicht den Rest ihres Handgelds baar und obendrein die Erlaubniß erhielten, ihre Uniformen zu behalten. Alles Zureden der Offiziere und ihrer Kaplane war umsonst, und um 10 Uhr Abends waren die Straßen des Städtchens die Scene allgemeiner Meuterei. Die Milizsoldaten brachen nämlich um diese Stunde aus der Kaserne, in der sie sich bisher vergleichsweise ruhig verhalten hatten, in die Stadt ein; dort warfen sie zuerst die Scheiben des Polizeigebüudes und einer anderen Kaserne ein, versuchten in denselben das Munitions-Magazin zu plündern, das von den Offizieren jedoch vorsichtiger Weise bei Zeiten ausgeräumt worden war, und zwangen die Regimentsmuff, mit ihnen durch die Stadt zu marschiren. Der Telegraph meldet aus Dublin: „Nenagh, Donnerstag (9.) Nachts. Heute Nachmittags um 4 Uhr kamen 520 Mann unter dem Kommando des Obersten Hart von Kempterode angerückt und marschirten mit geladnem Gewehr gegen die Kaserne der Meuterer. Sie fanden das Kasermenthor gegen ihre Erwartung offen und stellten sich auf dem Hofe

in Reih und Glied auf, ihnen gegenüber die Milizsoldaten, die sich noch immer weigerten, ihre Waffen abzuliefern, selbst als ihnen die Aufruftrakte vorgelesen und das Civilpublikum aus dem Kasernehofe entfernt worden war. Mittlerweile kam eine andere Abtheilung der Meuterer, die bisher in den Straßen umhergeschlendert war, herangezogen und feuerte durch das Gitterthor in den Hof; Andere schossen von der Mauer herab auf die Truppen, von denen einer fiel, drei, wie es heißt, lebensgefährlich, mehrere andere leicht verwundet wurden. So standen die Sachen, als um 8 Uhr Abends General Chatterton mit Verstärkung einrückte. Auch die Polizei erhielt Zugang aus der Nachbarschaft; aber trotzdem hielt das Feuern zwischen dem regulären Militär und der Miliz bis 9 Uhr an; von beiden Seiten fielen mehrere Leute, und auch ein harmloser Bürger, Namens Gibbens, wurde auf der Straße erschossen. Dann erst wurde es ruhiger, und als um 11 Uhr Uhlanen angerückt kamen, blieb der Miliz nichts Anderes übrig, als ihre Gewehre zu strecken. Sie soll, so viel bekannt ist, drei Tödt und acht Verwundete haben.“

London, d. 11. Juli. (Tel. Dep.) In heutiger Sitzung des Oberhauses erwiderte Lord Clarendon auf eine Anfrage des Lord Lyndhurst, daß ein offizieller Bericht, die polnische Amnestie betreffend, nicht eingegangen wäre; wahrscheinlich aber seien die in den Zeitungen befindlichen Berichte korrekt. Er betrachtete es als sehr bedauerndwerth, daß die Amnestie gegen Erwartung so beschränkt ausgefallen sei.

## Amerika.

Am 25. Juni hatte die Grand Jury in Washington die Anklageakte gegen das Mitglied des Repräsentantenhauses Hrn. Brooke wegen der von ihm gegen den Senator Sumner verübten Realinjurien für zulässig erklärt. Herr Sumner war persönlich erschienen, um seine Aussagen zu Protokoll zu geben.

Die Nachrichten aus San Francisco reichen bis zum 5. Juni. Casey und Cora, die Mörder des Zeitungs-Redacteurs King, wurden am 22. Mai gefängt. Yankee Sullivan, ein auf Befehl des Sicherheits-Ausschusses verhafteter Boxer von Profession, hatte sich im Gefängniß entleibt und Bekändnisse hinterlassen, die wichtige Enthüllungen über die Wahlen und im Allgemeinen über das politische Treiben in Californien enthalten. Im ganzen Staate herrschte die größte Aufregung. Das Kriegsrecht war in San Francisco verkündigt worden, und es hieß, der Gouverneur sei entschlossen, die volksthümliche Reform-Bewegung zu unterdrücken. Er hatte jedoch noch keine Schritte zur Ausführung dieses Vorhabens gethan. Die Gegner des Sicherheits-Ausschusses hatten den Versuch gemacht, ein Meeting zu halten, waren jedoch daran verhindert worden. Angeblich hatten sie sich bewaffnet und den Plan gefaßt, das Lokal, in welchem der Ausschuf tagte, anzugreifen. Das Volk war dadurch in Aufregung gerathen, und von allen Seiten des Landes liefen Anerbietungen ein, den Ausschuf mit Waffen und Mannschaften zu unterstützen.

## Bekanntmachungen.

### Missions-Anzeige.

Der Missions-Hilfs-Verein für die obere Grafschaft Mansfeld wird am 9. Sonntage n. Trin., als am 20. Juli c., Nachmittags 4 Uhr, in der Kirche zu Hettstedt eine Missionsfeier veranstalten, für welche Missionar Neumann aus China, z. B. in Berlin, die Predigt gehalten hat.

Alle, welche aus dem Munde dieses Glaubensboten ein kräftiges Zeugniß für die heil. Missionsfache vernehmen wollen, werden zu dieser Feier freundlichst eingeladen.

Das Comité.

## Blumen- u. sonstige Gewächshaus-Sachen-Auction in Merseburg.

Donnerstag den 24. dieses Monats von früh 9 Uhr an sollen im Hause der verwittw. Frau Gärtner Bauer in hiesigem Altenburg-Ostentiale Nr. 738 Geschäftsaufgabe halber verschiedene Gewächse, als: Drei große Myrthenbäume mit starker Krone; mehrere dergl., feinstblättrige; zwei große gefüllte Hyacinthus syriacus; vier große gefüllte Granatbäume; eine große Cypresse oder Cederbaum, drei große Drangenbäume; ein großer Lorbeerbaum; drei große Cleanderbäume; zwei große Laurestinus nebst einer Partie dergl. in Töpfen, sowie auch viele andere Topfgewächse und dergleichen mehr, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Merseburg, den 10. Juli 1856.

A. Hindfleisch,

Kreis-Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Ein Familien-Logis ist für 70 Rthl zu vermieten und zum 1. October d. J. zu beziehen gr. Klausstraße Nr. 11.

## Freiwilliger Backhaus-Verkauf in Schladebach bei Merseburg.

Das den Bäckermeister Reinboth'schen Eheleuten zugehörige, zu Schladebach gelegene, fast ganz neue Backhaus mit Hof, Scheune, Ställen und Garten, welches der Größe des Ortes wegen sich sowohl für einen Bäcker als Fleischer sehr gut eignet, ist ehemöglichst billig mit wenig Anzahlung zu verkaufen und das Nähere bei dem Kreis-Auct.-Comm. Hindfleisch in Merseburg zu erfahren.

## Restauration.

Wegen Umfänglichkeit meines Brauerei-Geschäfts bin ich genöthigt, die damit verbundene, in allen ihren Räumen geschmackvoll eingerichtete Restaurationslokalitäten mit sämmtlichem Inventar anderweit zu übergeben. Der gute Ruf, den sich dieses Etablissement stets zu erfreuen hatte, und die annehmbaren Bedingungen stellen einem thätigen Manne sichern und reichlichen Erwerb in Aussicht. Zur Uebernahme, welche jetzt oder auch später erfolgen kann, würden circa 3000 Rthl erforderlich sein. Hierauf Reflectirende haben sich an mich selbst zu wenden.

Leipzig, den 11. Juli 1856.

E. A. Lange, Besitzer.

Als Wirthschafterin, die Stelle der Hausfrau zu vertreten hat, wird eine Dame aus gebildetem Stande und gelesenen Alters gesucht. Näheres bei J. G. Fiersch, Strumpffabrik in Naumburg a. E.

Das Haus Nr. 13 in der kleinen Ulrichsstraße steht zu verkaufen. Näheres daselbst.

Eine Frau, im Kochen und Wirthschaftlichen erfahren, sucht Beschäftigung. Breitestraße Nr. 9.

## Guts-Verkauf.

Ein Gut im Königreich Sachsen, 1/2 Stunde von einer Eisenbahn-Station, an der Gaussee belegen, mit 162 Morgen Areal, als: 90 Morgen Acker, 28 Morgen Wiesen, 44 Morgen Holz, wovon 28 Morgen schlagbar, und 16 Morgen 25 bis 35jährig, die Gebäude sind herrschaftlich, 1832 neu erbaut; 4 Pferde, 18 Stück Rindvieh, soll wegen des hohen Alters des Besitzers mit 10,000 Rthl Anzahlung für 20,000 Rthl verkauft werden durch C. Newitzky in Magdeburg, Bandstr. 6.

## Gasthofs-Verkauf.

Ein Gasthof 1ter Klasse in Magdeburg will Besitzer Alters halber baldigst verkaufen. Näheres durch C. Newitzky in Magdeburg, Bandstr. 6.

Ein frequenter Gasthof auf dem Lande nahe bei Magdeburg soll mit 2000 Rthl Anzahlung verkauft werden. Näheres bei C. Newitzky.

## Unerbieten.

Eine Sibirien-Darre mit 70 Morgen gutem Acker, nahe bei Magdeburg, will Besitzer wegen Uebernahme eines Gutes verkaufen. Näheres durch C. Newitzky.

Ein Gasthof in einem Dorfe, 2 Stunden von Magdeburg, soll für 7000 Rthl mit 3000 Rthl Anzahlung verkauft oder auch gegen ein Bauergut veräußert werden. In diesem Falle können noch 6—8000 Rthl baar zugegeben werden. Näheres durch C. Newitzky, Bandstr. 6.

Einen Lehrling sucht unter annehmbaren Bedingungen zum sofortigen Antritt

C. Schäfer,

Gürtler und engl. Silberplattirer. Leipzigerstraße Nr. 11.

### Annonce.

Den Herren Fabrikbesitzern beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als **Kupferschmidt** in Halle etablirt habe.

Durch schöne tadellose Arbeit in Kupfer und Messing, durch richtige zweckmäßige Construction und prompte Ausführung der Aufträge mit preiswürdiger Rechnung werde ich das mir geschenkte Vertrauen stets rechtfertigen, wozu meine Erfahrungen sowohl als meine hinreichenden Mittel mir behilflich sind, und darf ich mich namentlich für Zuckersabriken, Brennereien und Destillationen bestens empfehlen.

**C. H. Neumann,**  
Leipzigerstraße Nr. 5.

### Ergebnisse Anzeige.

Durch einen günstigen und vortheilhaften Einkauf in Manufacturwaaren bin ich in den Stand gesetzt, dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich von heute an zu sehr herabgesetzten billigen Preisen wieder verkaufe:

Eine große Auswahl in  $\frac{1}{4}$  breiten Kattunen, eine Auswahl in Poil de chèvre, in Ganz- und in Halb-Ehibets, in Woll-Mousselin de lain, eine Auswahl in Jaconnets, eine Partie in Double-Schawis in halb und in ganz Wolle, eine sehr reiche Auswahl in ganz und in halbseidenen Kleiderstoffen, sowie auch schwarzseidenen Taffet und Atlas.

Ferner für Herren eine Auswahl seidener Westen, schwarzseidene Halstücher, Aftastücher, Rock- und Hofenzeuge in Cassinet und mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel. Ich erseuche ein geehrtes Publikum ergebenst um zahlreichen Zuspruch. Mein Laden ist in der **Leipzigerstraße Nr. 7** und bitte diese Nummer 7 recht in Augenschein zu nehmen.

### Der Verkauf von E. Guttmann,

Leipzigerstraße Nr. 7.

Die ersten

### Neuen holländischen Matjes-Heringe

erhielt heute und offerire solche in Schöcken und einzeln.

**J. Kramm.**

### Mannsfelder Hof zu Eisleben.

Mittwoch den 16. Juli findet das zweite und

### letzte Concert

der Violinspielerinnen Fräulein

### Rosa und Catharina Tréska

aus Prag

**Adolph Böttger, Hôtelier.**

statt.

Zu verpachten ist in einer volkreichen Stadt nahe am Markt eine frequente Restauration. Zur Uebernahme mit Inventar sind 800 bis 1000 *Rp* erforderlich. Qualifizierte Unternehmer wollen sich franco an den Commissionsair **C. F. Weise** in Delitzsch wenden.

In eine Posamentirwaarenhandlung nach auswärts wird ein ordentliches ehrliches Mädchen gesucht, welches gewandt im Verkaufen ist und gut rechnen und schreiben kann; gern gesehen wird, wenn dieselbe auch im Nähen Bescheid weiß. Der Antritt kann sogleich geschehen. Das Nähere zu erfragen bei Herrn Handschuhfabrikant **Kempfe** in Halle.

### Lehrling gesucht.

Für ein auswärtiges Material-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Wo? sagt **Ed. Strickrath** in der Expedition dieser Zeitung.

### Schilffseile

bei **Zul. Reichel** in Eisleben.

Die Beleidigung gegen den Schuhmachermeister **Gänseh** zu Bennstedt nehme ich hiermit zurück. **F. Wiedermann.**

3 bis 4000 *Rp* sind im Ganzen oder in einzelnen Posten auszuleihen durch den Secretair **Kleist**, Schmeerstraße Nr. 16.

### Brennholz-Auction

Dienstag den 15. Juli o. Nachmittags 2 Uhr große Steinstraße Nr. 9.

**Fluide impériale** in Etuis à 25 *fl.* Das Neueste, die Haare in 20 Minuten braun oder schwarz zu färben, empfiehlt **Carl Haring.**

### Für die Herren Dekonomen.

Auch für dieses Jahr erlaube ich mir meine Getreide-Reinigungsmaschinen, Fegen und Müben-schneidemaschinen zur gefälligen Abnahme zu empfehlen. **Hoffmann,** Maschinenbauer.

**Neue Mentoner Citronen** in gesunder großer reinschätiger Frucht offerire in Kisten und ausgezählt

**Julius Riffert.**

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Amalie** geborene **Hübner** vor zwei muntern Knaben beehrt sich Verwandten und Freunden hierdurch anzuzeigen.

**W. Hesse.**

Halle, den 13. Juli 1856.

#### Todes-Anzeige.

Heute früh 4  $\frac{1}{2}$  Uhr endete der liebe Gott die langen Leiden meines guten Mannes, des Königl. Oberpostsecretair **Ferdinand Bürger**, welches ich Theilnehmenden hierdurch anzeigen.

Halle, d. 14. Juli 1856.

**Louise Bürger geb. Runde.**

#### Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse endete am Sonnabend Abend 9 Uhr ein sanfter Tod das Leben unsers guten Vaters und Waters des Möbelschmieders **J. Bethmann** in einem Alter von 46 Jahren 5 Monaten. Freunden und Bekannten widmen diese traurige Nachricht die trostlosen Hinterbliebenen.

Halle a/S., den 14. Juli 1856.

#### Todes-Anzeige.

Gestern starb im 75. Lebensjahre unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, **Joh. Christian Kind**, was wir theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch anzeigen.

Halle u. Leipzig, den 14. Juli 1856.

Die Hinterbliebenen.

Berliner Börse vom 12. Juli. Bei äußerst geringem Geschäft behaupteten die Course sich im Allgemeinen auf ihrem gestrigen Standpunkt.

### Marktberichte.

Magdeburg, den 12. Juli. (Nach Wispehl.)  
Weizen — — —  $\frac{1}{2}$  Gerste — — —  $\frac{1}{2}$   
Roggen — — —  $\frac{1}{2}$  Hafer — — —  $\frac{1}{2}$   
Kartoffelspiritus, loco pr. 14,400 pft. Tralles 56  $\frac{1}{2}$ .

#### Nordhausen, den 12. Juli.

Weizen 3  $\frac{1}{2}$  25  $\frac{1}{2}$  bis 4  $\frac{1}{2}$  15  $\frac{1}{2}$  *fl.*  
Roggen 3 = 5 = = 3 = 13 =  
Gerste 2 = = = 2 = 15 =  
Hafer 1 = 9 = = 1 = 15 =  
Rübsöl pro Centner 18  $\frac{1}{2}$  *fl.*  
Leinöl pro Centner 17  $\frac{1}{2}$  *fl.*

#### Quedlinburg, den 10. Juli. (Nach Wispehl.)

Weizen 96 — 105  $\frac{1}{2}$  Gerste 46 — 52  $\frac{1}{2}$  *fl.*  
Roggen 68 — 78 = Hafer — 36 — =  
Rübsöl, der Centner 21  $\frac{1}{2}$  — 22  $\frac{1}{2}$  *fl.*  
Raff. Rübsöl, der Centner 19 — 19  $\frac{1}{2}$  *fl.*  
Leinöl, der Centner 15  $\frac{1}{2}$  — 15  $\frac{1}{2}$  *fl.*  
Rübsöl, der Centner 18 — 18  $\frac{1}{2}$  *fl.*

#### Wasserstand der Saale bei Halle

am 13. Juli Abends am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll,  
am 14. Juli Morgens am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

#### Wasserstand der Saale bei Weißenfels

am Unterpegel:  
am 13. Juli Abends 2 Fuß 6 Zoll,  
am 14. Juli Morgens 2 Fuß 6 Zoll.

#### Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 12. Juli am alten Pegel 24 Zoll unter 0.  
am neuen Pegel 5 Fuß 1 Zoll.

### Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passiren:  
Aufwärts, d. 12. Juli. J. John, Eisenbahnschiffen, v. Hamburg n. Dessau. — C. Große, Guano, v. Hamburg n. Dresden. — G. Gebhardt, desgl. — L. Trübe, Güter, desgl. — W. Eisner, Steinkohlen, von Hamburg n. Verburg. — A. Stiefke, Coaks, v. Hamburg n. Halle. — A. Rosenann, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — A. Klaus jun., Steinkohlen, v. Hamburg n. Verburg. — C. Klaus, desgl. — W. Eisner, desgl. — F. Neubert, 2 Rähne, desgl. — F. Franke, Eisenbahnschiffen, v. Hamburg n. Dresden.  
Niederwärts, d. 12. Juli. J. Reuter, chemische Fabrikate, v. Schönebeck n. Cüstrin.  
Magdeburg, den 12. Juli 1856.

Königl. Schleusenamt. Saase.

### Ger. Lachsheringe

in ganz vorzügl. Qualität empf. **G. Goldschmidt.**

Von **Isländischen Matjes-Heringen** empfing von noch besserer Qualität, als die frühere Sendung, eine schöne Partie **G. Goldschmidt.**

### Totalveränderung.

Mein Tuch-, Schnittwaren- und fertiges Herrenkleider-Geschäft ist in das Döwalsche Haus in die Hallische Straße, dem Nagelschmied Herrn Koester gegenüber, verlegt, was hierdurch ergebenst angezeigt und um fernern geneigten Zuspruch bittet.

**W. Meyerstein** in Cönnern.

Ein Lager der neuesten Tapeten empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

**W. Meyerstein** in Cönnern.

Ein Backhaus, worin die Bäckerei mit sehr gutem Erfolg betrieben wird, in einem großen Dorfe belegen, nebst Acker, soll eingetretener Verhältnisse halber sofort verkauft werden.

Auskunft giebt **Michaelis** in Magdeburg, Neue Weg Nr. 11b.

**Wettiner** Wochenblattsorgan empfiehlt sich zu Anzeigen in einem 7 stündigen Umkreise.

### Paradies.

Heute Dienstag den 15. Juli **Concert.** Zur Ausführung kommt: **Der musikalische Steckbrief**, großes Potpourri von Hamam, mit brillanter Schlußdecoration. **C. John,** Stadtmusikdirector.

### Saal-Pavillon.

Mittwoch den 16. d. M. Concert (Anfang Nachmittags 4 Uhr), wozu ergebenst einladet **Natsh.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Königliches Kreisgericht in Halle.**

Öffentliche Sitzung der I. Abtheilung IV. Deputation am 10. Juli.

Richter-Collegium: Stecher, Boffe, v. Landw. u. S. S.  
Staats-Anwalt: Gerichts-Assessor v. Süssen.

1) Die unverschuldeten Friederich Wolff aus Wöls hand unter Anklage, im Verlaufe des verfloffenen Winters ihrer Dienstherrin, Kaufmann Stoy hier, zu verschiedenen Malen Duanitäten Kaffee, Reis und Zeele, sowie ein Kinderbendchen und ein Dierband in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben. Der Gerichtshof nahm mildernde Umstände an und erkannte auf Antrag der Staatsanwaltschaft auf 14 Tage Gefängnißstrafe.

2) Der noch nicht bestrafte Drechsler Carl Gottlieb Wenzel aus Niemberg wurde wegen Diebstahls auf den Antrag der Staatsanwaltschaft zu einer Woche Gefängnißstrafe verurtheilt.

3) Wegen Betrugs wurde gegen den noch nicht bestrafte Handarbeiter Johann Friedrich Gustav Stenmeyer hier auf 50 Jhr. Geldbuße, im Invermögensfalle und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr erkannt.

4) Die Schulkneben Carl und August Gebrüder Wald aus Bennewitz standen unter Anklage, am 21. April d. J. gemeinschaftlich aus dem verschlossenen Maschinenkaufe der Gemeinschaft zu Britschina mittelst Einsteigens durch das Achenloch 37 Stück eiserne Schrauben in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben. Der Gerichtshof legte gegen Carl Wald eine 14tägige, gegen August Wald eine 10tägige Gefängnißstrafe fest.

5) Der Goldarbeiter Friedrich August Gansen hier war angeklagt, in neuerer Zeit verschiedenen Personen gegen Entgelt künstliche Zähne eingeseigt zu haben, ohne hierzu vorgeschriebenem Approbit zu sein. Auf Grund seines Zugehörnisses wurde er zu 3 Jhr. Geldbuße verurtheilt.

6) Die unverschuldeten Friederike Therese Schöch und die unverschuldeten Marie Lorenz, beide von hier, letztere im laufenden Jahre durch Erkenntnis hiesigen Kreisgerichts wegen Diebstahls bestrafte, waren angeklagt, einen Tragetel voll gepalteses Holz aus der Dölauer Heide in der Absicht rechtswidriger Zueignung entwendet zu haben. Gegen die Schöch erkannte der Gerichtshof auf 14 Tage, gegen die Lorenz auf 3 Wochen Gefängnißstrafe.

7) Wegen einfachen Diebstahls wurde der Dienstknecht Carl Otto aus Brachstedt zu einer 14tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

8) Die geschiedene Erdmühle Henriette Wilhelmine Voigt geb. Hanisch von hier, bereits mehrfach bestrafte, war angeklagt, am 8. Mai d. J. der verheh. Schuhmacher König hier aus deren offenen Kaden zwei Paar Stiefeln in der Absicht der rechtswidrigen Zueignung weggenommen zu haben. Der Gerichtshof erkannte gegen die Angeklagte auf 1 Jahr Gefängniß, Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr.

9) Die Wittwe Johanne Christiane Schulte geb. Schöb hier, noch nicht bestrafte, war wegen Unterschlagung angeklagt, wurde aber den Anträge der Staatsanwaltschaft gemäß freigesprochen.

10) a. Carl Gottlieb Tretzow, Sadträger hier, bereits mehrfach bestrafte, b. Ferdinand Hammelmann, Handlungsdienst, wegen Mißhandlung eines Menschen bereits bestrafte, c. Johann Christian Plate gen. Wehl, Sandarbeiter hier, bereits bestrafte, d. Friedrich Bösch, Sadträger hier, bereits einmal bestrafte, standen sämtlich wegen Mißhandlung eines Menschen resp. im Nüchtere unter Anklage. Der Gerichtshof setzte gegen Tretzow und Hammelmann 3 Monat, gegen Plate 14 Tage und gegen Bösch 3 Tage Gefängnißstrafe fest.

11) Der Sadträger David Hesse von hier, noch nicht bestrafte, wurde wegen gewaltsamen Abstreifens gegen die Polizeibeamten Sacker und Ziemann hier, als diese ihn wegen Mißhandlung seiner Frau zu Hülfe verweisen wollten und bei Hesse's Angehörigen diesen zu verhaften beabsichtigten, auf Antrag der Staatsanwaltschaft zu einer 14tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

12) Anfangs März d. J. entwendete die noch nicht bestrafte verheh. Steinbrecher Friederike Schulte geb. Voigt vom Petersberge aus der Marktlinde der verheh. Wötkcher zu Lößjün zu vier Strümpfen. Dieses Diebstahls wurde die Angeklagte überführt und mit 1 Monat Gefängniß, Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr belegt.

13) Der Schneidermeister Robert Koppel zu Wettin hand wegen vorläufiger Körperverletzung eines Menschen unter Anklage und wurde dieses Vergehens halber mit einer 6wöchigen Gefängnißstrafe belegt.

14) Wegen vorläufiger Mißhandlung ihrer Schwiegermutter, der verheh. Schiffsbrüder Bräuer geb. Devarde zu Döpin, wurde die verheh. Webermeister Christiane Elisabeth Devarde geb. Schmidt dafelbst zu 3 Jhr. Geldbuße, im Invermögensfalle zu 3 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt.

15) Die bereits mehrfach bestrafte verheh. Handarbeiter Marie Herrmann geb. Diez aus Giebichsteden, war beklagt, am 16. April d. J. aus der Dölauer Heide ein Stück Holz im Werthe von 2 Sgr. mittelst Abbrechens vom Stamme in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß wurde gegen die Angeklagte eine Geldbuße von 20 Sgr., im Invermögensfalle eine 2tägige Gefängnißstrafe festgelegt.

Öffentliche Sitzung der I. Abtheilung III. Deputation am 11. Juli.

Richter-Collegium: von Hornemann, Stecher, Winkler.

Staats-Anwalt: Gerichts-Assessor von Süssen.

1) Die unverschuldeten Johanne Christiane Wenzel aus Bröna, noch nicht bestrafte, stand unter Anklage, am 17. Mai d. J. den Dienstherrn Gottfried Richter aus Jörbin durch unvorsichtiges Fahren mit ihrem einspännigen Wagen auf der Chaussee zwischen Dömitz und Halle umgerissen und getödtet zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte wegen fahrlässiger Tödtung eines Menschen zu einer 6 monatigen Gefängnißstrafe.

2) Die noch nicht bestrafte Dienstmagd, unverschuldeten Christiane Schade zu Wettin, stand unter Anklage, ihrem Dienstherrn Getreidehändler Schade dafelbst, Anfangs Juni d. J. 14 Thaler 15 Sgr. 6 Pf. haars Geld in der Absicht rechtswidriger Zueignung aus dessen verschlossenem Schreibtische, nach Defnung desselben mit dem dazu gehörigen Schlüssel, weggenommen zu haben. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß wurde gegen die Angeklagte eine Geldbuße von 20 Sgr., im Invermögensfalle eine 2tägige Gefängnißstrafe festgelegt.

3) Die bereits dreimal bestrafte verheh. Maurer Renneberg, Johanne Rosine Rebecka geborne Dietrich zu Lößjün, wurde wegen Entwendung eines Korbes voll Kohlen und klein gebundenen Holzes aus dem unverschlossenen Kohlenpalle des Schichtmeisters Dietrich zu Lößjün zu 1 Woche Gefängnißstrafe verurtheilt.

4) Die noch nicht bestrafte verheh. Handarbeiter Voigt, Caroline geborne Schlegel von hier, wurde wegen Diebstahls zu 1 Monat Gefängniß, Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

5) Die Schulkneben: a) Reinhold Ebner, bereits mehrfach bestrafte; b) Heinrich Friedrich Carl Schreiber, noch nicht bestrafte; c) Louis Winger, bereits dreimal bestrafte; d) Wilhelm August Voigt, auch schon dreimal bestrafte, sämtlich von hier, waren mehrere ausgeführt und verurtheilt Diebstahle, außerdem die beiden letzteren des fortgesetzten Diebstahls im neuen Blickfeld gefänglich und erkannte der Gerichtshof auf Antrag der Staatsanwaltschaft gegen a) Ebner 3 Monat, b) Schreiber 1 Woche, c) Voigt und d) Winger je 6 Monat Gefängnißstrafe in abgetheilten Räumen.

6) Der Bäcker Carl Wilhelm Ernst Wüßhoff aus Salzweber war angeklagt, in der Nacht vom 29. zum 30. Mai 1854 aus dem Hause des Destillateur Ritter zu Salzweber, während es in Flammen stand, eine fremde goldene Döpletuhr in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben. Der Gerichtshof erkannte wegen „Unterschlagung“ auf 3 Monat Gefängniß und Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr.

7) Gegen den noch nicht bestrafte Knaben Friedrich Johann Stieffler von hier setzte der Gerichtshof wegen wiederholten Diebstahls eine einwöchige Gefängnißstrafe in abgetheilten Räumen fest.

**Singakademie.**

Dienstag den 15. Juli Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Geübt wird **Lauda Sion** von Mendelssohn und **Liturgische Chöre** von Rob. Franz. Da noch vor Ablauf des Monats eine Soirée stattfinden soll, so werden die Singenden erucht, sämtlich und pünktlich zu erscheinen.  
**Der Vorstand.**

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 12. bis 14. Juli 1856.

**Kronprinz:** Die Hrn. Kauf. Beckmann a. Leipzig, Meyer m. Fam. a. Bremen, Wilmersdorfer a. Frankfurt a. M., Heil a. Nachen. Hr. Kant. Graf v. Einselel a. Brüssel. Frau Präsid. v. Werthern m. Fam. a. Stettin. C. v. Gegenberg, Gouvernante a. Bern i. d. Schweiz. Hr. Rent. Bieler a. Buesford. Hr. Ingenieur Leberich a. Paris. Hr. Partif. v. Grabow a. Berlin.

**Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Fiedländer u. Gardan a. Berlin, Lauprecht a. Bremen, Birchs a. Remscheid. Hr. prakt. Arzt Dr. Waldow a. Curland. Hr. Defon. Nordalm a. Dortmund. Hr. Assessor v. Hof a. Stolberg. Hr. Justizrath Hef m. 2 Söhnen a. Sangerhausen. Hr. Dr. phil. Hart a. Putsbus. Hr. Geh. Rath a. D. Henning a. Jülich. Hr. Rent. v. Mannier a. d. Schweiz. Hr. Gutsbel. Schwarz m. Fam. a. Pommern.

**Goldener Ring:** Frau Majorin v. Werschoffa m. Fam. a. Hamedorf. Hr. Kabrit. Minuth a. Königsberg. Hr. Beter. Reichardt a. Erfurt. Hr. Rechtsanwalt Müller m. Tochter a. Bröna. Hr. Postler Simon a. Gr.-Böbzig. Frau Director Hammer m. Tochter a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Strauß m. Fam. a. Posen. Die Hrn. Kauf. Richter a. Wettin, Sänge a. Berlin, Höfer a. Düsseldorf. Hr. Partif. Sonnemann m. Frau u. Hr. Künstler Graf a. Dresden. Hr. Musik-Dir. Bressa m. Fam. a. Prag.

**Goldene Krone:** Hr. Privatm. Roder a. Bonn. Hr. homborg. Arzt Friedrich v. Brunowky a. Breslau. Hr. Rent. im 12. Hof v. Reg. v. Pleßow m. Gem. a. Döben. Comtesse v. Schindling a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Bonke a. Neustadt i. Schlesien. Die Hrn. Kauf. Köny a. Berlin, v. Frisch u. Zimmerer a. Magdeburg, Salt a. Aernburg, Lesegang a. Cönnern, Schacht a. Pötzsch. Die Hrn. Defon. Horn a. Eßen, Franz a. Euchstädt. Hr. Pascrikoff Bayer a. Kaucha. Hr. Ober-Postfret. Zwanzig a. Cauch. Hr. Litbger. Schreyer a. Köln.

**Stadt Hamburg:** Hr. Arzt Dr. de la Camp m. Fam. a. Hamburg. Frau Gräfin v. Uterodt a. Berlin. Gymnasist v. Ehart a. Weimar. Hr. Amtm. Bauernmeister a. Bitterfeld. Hr. Rath Wamborg m. Gem. u. Fr. Dankel a. Frankenhausen. Hr. Prof. Herbst m. Frau u. Tochter a. Danzig. Die Hrn. Kauf. Nippel a. Barmen, Ruchel a. Babbobinnen, Etobau a. Erfurt.

**Schwarzer Hür:** Die Hrn. Jacrif. Thomas a. Plauen i. V., Scholz u. Dittmer a. Stringrund b. Maldeburg. Hr. Kaufm. Emde a. Hamburg.

**Goldene Kugel:** Hr. Tischler Gorenflo a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Bönjak m. Sohn, Gebr. Fuchs u. Schwarzeopf a. Broitrode, Aubron a. Steinbach, Hoffmann a. Heinrichs b. Euhl. Hr. Gärtner Bud a. Frankfurt a. O. Hr. Gutsbel. v. Lütichau a. Dresden. Hr. Postbeamter v. Lütichau a. Magdeburg.

**Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Rent. v. Strauß m. Fam. a. Berlin, Ernst a. Kösen. Hr. Assessor Bahnan m. Gem. a. Paris. Hr. Advokat Daniel m. Fam. a. Schwerin. Hr. Fabrikbes. Grötz a. Bismarcken. Hr. Prostantmstr. Kortler a. Wittenberg. Frau Oberm. m. Schweser a. Berlin. Frau. Hildebrandt a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Grünberg a. Dresden, Rügler a. Ankerbuden, Wolff u. Ulfsohd a. Panowal.

**Thüringer Bachmuck:** Hr. Justizrath Kumpff m. Fam. a. Magdeburg. Hr. Rent. Schimke a. Potsdam. Hr. Kammer-Rath Behre m. Frau a. Meiningen. Hr. Geldwechsler Gräpel m. Frau a. Hamburg. Hr. Major a. D. Meyner m. Frau a. Darmstadt. Hr. Präsident v. Krosigk a. Merseburg. Hr. Hrn. Kauf. Wald m. Fam. a. Bremen, Woyf m. Fam. a. Hamburg. Hr. Oberstlieut. v. Scheerer m. Diener a. Ludwigslust. Frau v. Hausen geb. v. Staif u. Art. v. Stoff a. Leipzig. Hr. Prof. Christianfen m. Frau a. Kiel. Frau Lübke u. Fräul. Eiß a. Schwerin. Hr. Partif. Gröben a. Dresden. Hr. Dr. Heinichens m. Fam. a. Hamburg. Hr. Rent. Ernst a. Kösen. Hr. Baron v. Langemann a. Medlenburg.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	13. Juli	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	332,55 Par. L.	332,38 Par. L.	334,02 Par. L.	332,88 Par. L.	
Dampfdruck	4,64 Par. L.	4,75 Par. L.	4,01 Par. L.	4,47 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeitt	80 pSt.	61 pSt.	78 pSt.	73 pSt.	
Zufwärmung	12,4 G. Rm.	16,1 G. Rm.	11,0 G. Rm.	13,2 G. Rm.	

**Bekanntmachungen.**

**Bürger-Nettungs-Institut.**

Die diesjährige Generalversammlung unseres Instituts soll nächsten

**Wittwoch den 16. Juli**

**Nachmittags 5 Uhr**

im Lokal des Neumarkt-Schießgrabens abgehalten werden, wozu wir sowohl die Mitglie-

der, als auch Alle, die sich für das Institut interessieren, ergebenst einladen.  
Halle, den 10. Juli 1856.

**Der Vorstand des Bürger-Nettungs-Instituts.**  
Gödecke. Wolff.

Ein Regenschirm ist gefunden und abzuholen bei **H. Reuter** (alte Post).

10,000 *Rp.*, 3000 *Rp.*, 1200 *Rp.* sind zum 1. October dieses Jahres auf sichere Hypothek durch mich auszuliehen.  
Halle, am 3. Juli 1856.

**Fiebiger,**  
Rechtsanwalt und Notar.

**Guano,**  
Rechtsanwalt und Notar.  
**Zeischer & Vollmer.**

# Janus, Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Der Rechenschaftsbericht pro 1855 ist erschienen und ergibt, dass ultimo 1855 in Kraft waren:

4289 Lebens-Versicherungen im Betrage von 7,164,640 Mark Bco.			
131 Pensions-Versicherungen	21,355	12 S.	
Die Gesamt-Einnahme betrug	234,531	5 „ 9 1/2	
Für Todesfälle wurden bezahlt	135,025	— „ —	
„ Pensionen	10,138	6 „ 3	

Der **Gesamt-Saldo** pro 1855 (exclusive des Actien-Fonds) beträgt 539,003 „ 13 „ —  
Die aus dem Jahre 1853 stammende Dividende wird den berechtigten Versicherten vom 1. Juli d. J. ab in Abrechnung gebracht.

Weiteres ist aus dem Rechenschaftsberichte selbst zu ersehen, der, so wie Prospekte, Statuten und Anmeldungs-Formulare **unentgeltlich** verabreicht wird.  
Cönnern. **A. F. Klingenberg,**  
Agent.

## Den Herren Rittergutsbesitzern,

welchen, nach Beschluß der beiden Häuser des Landtags, die **Polizei-Gerichtsbarkeit** wieder zurückgegeben, empfehlen wir

## Stoepel's Preussischen Gesetz-Codex.

3 Bände mit Nachtrag. Preis 5 1/2 *Rp.*  
Ein für die Praxis höchst wichtiges Werk, welches die vollständige Gesetzgebung bis auf die neueste Zeit enthält.  
**Pfeffersche Buchh. in Halle.**

So eben bekam ich ein Lager von diversen **Handlungsbüchern mit gedruckten Köpfen**, aufs Sauberste liniert, sämmtlich mit starkem feinen Papier und in Englisch-Heber gebunden; ich empfehle solche unter Versicherung der billigsten Preisstellung.  
**Carl Haring, Papierhandlung, Neuhäuser 5.**

**Dienstag den 15. Juli frischer Kalk auf der Biegelei am Weinberge.**

## Gegen jeden veralteten Husten,

Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von dem **Medizinal-Rathe Herrn Dr. Magnus, Stadt-Physikus in Berlin,**

approbirte **BRUST-SYRUP.**

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohltätig, zumal bei Krampf und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf, und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmsten Schwindfuchtschusten und das Blutspien.

In **Halle** ist mein Fabrikat **nur allein** bei Herrn **W. Hesse, Schmerstraße Nr. 36,** zu haben.

**G. A. W. Mayer in Breslau,**

früher Inhaber und dann Gerant der Firma **Wilh. Mayer & Co.**  
Bei Bestellungen, welche durch die Post verlangt werden, sind 2 1/2 % Verpackungskosten pro Flasche beizufügen.

## Roman- und Portland-Cement,

Mauersteine, Dachsteine, Latten, Waldrabnen, Dachpflit billigst bei **Gustav Messmer.**

Die Bel-Etage in Nr. 26 auf dem Steinwege (7 Stuben etc., Garten, auch Pferdestall) ist sofort zu vermieten und Michaelis zu beziehen. **Inspector Dieck.**

Abhanden gekommen ist mir am 8. bis 9. Juli, in der Nacht, in Lauchstädt im Gasthofe zum „Thüringer Hof“, im Hinterhofe aus einem Stalle von der Kette weg, ein großer schwarzgrauer Zughund mit schwarzen Streifen, trägt die Ruthe aufrecht, hat trübsige Augen, geht auf dem linken Hinterbeine lahm, hört auf den Namen „Schweizer“, wenn man ihn ruft so zeigt er die Zähne, fist die Nase, hat ein doppeltes, großes rindsbledernes Halsband mit einer 1856r Leipziger Steuermark Nr. 712. Wer mir diesen Hund wieder zuführt oder Auskunft ertheilt, erhält eine gute Belohnung. Mündliche oder schriftliche Anmeldung bei dem Eigentümer **Carl Zernack, Kurzwaarenhändler, Leipzig, Friedrichsstr. Nr. 10.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Die Hofmeisterstelle ist besetzt. — Anker-gasse Nr. 3.

Ein Logis von 3 Stuben, Kammern u. s. w. in den Neuhäusern ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Das Nähere bei **J. G. Demuth, H. Ulrichsstraße.**

**Vindenblüthen kaufen Kraft & Falkner.**

**Sämereien aller Art kaufen Kraft & Falkner.**

Es wird zum 1. October ein Hausmädchen aufs Land gesucht, welches vollkommen in der Wasche und feinen Arbeit erfahren ist. Ein solches, mit guten Zeugnissen versehen, hat sich zu melden bei Frau **Förtsch, Geißestraße Nr. 30,** wo sie das Nähere erfährt.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher die Bäckerprofession erlernen will, wird unter annehmbaren Bedingungen zum sofortigen Antritt gesucht.

Halle, den 14. Juli 1856.  
**Bernhard Stendel gen. Gaack, Bäckermstr. Moritzthor Nr. 4.**

Zur gefälligen Beachtung empfehle mein Lager von Parfümerien von Fr. Jung und Comp. in Leipzig; ferner Neu-Dietendorfer und andere Hausseifen, Stärke, Soda, Waschblau, Cigaren, Taback, Erfurter Schnupftaback, feine Glanzwische in Krufen und ausgewogen.  
Halle, den 14. Juli 1856.

**C. F. Beez, gr. Klausstr. Nr. 22.**

Gute alte Fenster und ein altes Thorweg sind billig zu verkaufen gr. Ulrichsstr. 16.

Höchst tüchtige Landwirthschafterinnen und Ladendemoisellen mit langjährigen Zeugnissen versehen, sowie Stellen für Kutsher und Bedienten weist nach das Vermittlungs-Comtoir der Wittwe **Kupfer** in Merseburg.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Meine Wohnung ist von jetzt ab beim Kaufmann Herrn **Fiedler** am Markt, neben der „Stadt Zürich“, Halle, d. 8. Juli 1856.  
**Friedrich Ernst,**  
approbirtes Vteriarzt.

Bei **M. Lengfeld** in Köln ist so eben erschienen und in der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle zu haben:

**Der geschickte Amerikaner**, oder die Kunst, ohne Lehrer in zehn Lektionen englisch lesen, schreiben und sprechen zu lernen. Vom Verfasser des geschickten Franzosen. Vierte Auflage. 6 1/2 *Ag.*

**Der geschickte Buchhalter**, oder die Kunst, in wenigen Stunden die einfache und doppelte Buchhaltung zu erlernen. Von **M. E. Becker.** Zweite Auflage. 6 1/2 *Ag.*

**Der geschickte Deklamator**, eine Auswahl der besten Deklamationsstücke aus den neuern und neuesten Dichtern: Heine, Herwegh, Rückert, Uhland, Freiligrath, Lenau, J. Kermer, Arndt, Chamisso, Caselli, Bedtlich u. A. Von **M. E. Schreiber.** Zweite Auflage. 5 *Ag.*

**Der geschickte Deutsche**, oder die leichtsellige Anweisung, durch Selbstbelehrung in kurzer Zeit richtig schreiben und sprechen zu lernen. Bearbeitet von mehreren Lehrern. — 5 *Ag.*

**Der geschickte Engländer**, oder die Kunst, ohne Lehrer in zehn Lektionen englisch lesen, schreiben und sprechen zu lernen. Vom Verfasser des geschickten Franzosen. Fünfte Auflage. 6 1/2 *Ag.*

**Der geschickte Franzose**, oder die Kunst, in zehn Lektionen französisch lesen, schreiben und sprechen zu lernen. Von einem praktischen Schulmanne. Fünfte Auflage. 5 *Ag.*

**Der geschickte Holländer**, oder die Kunst, ohne Lehrer in zehn Lektionen holländisch lesen, schreiben und sprechen zu lernen. 5 *Ag.*

**Der geschickte Italiener**, oder die Kunst, ohne Lehrer in zehn Lektionen italienisch lesen, schreiben und sprechen zu lernen. Vom Verfasser des geschickten Franzosen und geschickten Engländer. Zweite Auflage. 5 *Ag.*

Die so oft nöthigen neuen Auflagen sprechen am Besten für die praktische Brauchbarkeit.

In wenig Tagen erscheint in unserem Verlage und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Lectiionskalender

für den gesammten Unterricht in der Elementarschule. Auf Grund der preuss. Regulative und den „erläuternden Bestimmungen“ der Königl. Regierung entworfen u. herausgegeben von **Pf. Weck** in Dßig.

**28 Heft**  
**den Gesangunterricht betreffend.**  
Preis 3 1/2 *Ag.*

Wie das 1ste Heft, welches den Religionsunterricht behandelt, wird auch dieses eine schätzenswerthe Hülfe für die Lehrer sein, um einen fest geordneten Unterricht herbeizuführen.

Das 3te Heft, über den Rechenunterricht, ist bereits im Druck und erscheint ebenfalls binnen Kurzem.

## J. Webel'sche Buchhdlg. in Zeitz.

**H. Krabl, Bandagist, großer Sandberg Nr. 1,** empfiehlt Bruchbandagen von 1 - 3 *Rp.*, doppelte von 2 - 5 *Rp.*, sowie Geradhalter und Fußmaschinen.

Gutes Häckselstroh in Passendorf Nr. 6.

## Stelle-Gesuch.

Ein im Schreiben und Rechnen nicht unerfahrener, rüstiger Mann, verheirathet, sucht Stellung, sei es in einer Fabrik oder sonstigem Geschäft, als Aufseher oder dergleichen. **Joh. Schneider, Brüdertstraße Nr. 12,** wird die Güte haben gefällige Offerten entgegen zu nehmen.

## Maille.

Heute Dienstag den 15. Concert. Anfang 5 Uhr. **W. Bügler.**

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 163.

Halle, Dienstag den 15. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1856.

## Telegraphische Depeschen.

Wien, Sonntag, d. 13. Juli. Heute Nachmittag 2 Uhr findet die Taufe der neugeborenen Prinzessin statt. — Eine offizielle Bekanntmachung kündigt eine umfangreiche Amnestie an. Es finden zahlreiche Begnadigungen wegen politischer Vergehen statt, und sollen auch ferner vielen Verurtheilten ihre in Ungarn und Siebenbürgen konfiscirten Güter zurückerstattet werden.

London, Sonntag, d. 13. Juli. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preussen gehen mit dem Hofe nach Osborne. — Der Prinz Oscar von Schweden ist nach dem Continent zurückgereist. — Lord Palmerston hat gestern den Hosenband-Orden erhalten.

Paris, Sonntag, d. 13. Juli. Die Kaiserin hat gestern einer Vorstellung im Theater Porte Sainte Martin beigewohnt. — Der Bischof von Algier ist in Bordeaux gestorben. — In Marseille wird eine starke Zufuhr von Getreide erwartet.

## Deutschland.

Berlin, d. 13. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Herzoglich Anhalt-Bernburgschen Landrath Wendroth zu Ballesleben und dem Medizinalrath und Kreisphysikus Dr. Ziegler ebenfalls den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Der „St. A.“ enthält eine Firkularverfügung des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten vom 23. Juni, betreffend die Aufbringung der Kosten zu Kirchen-, Pfarr- und Schulbauten-Bedürfnissen.

Nach unserer Militärverfassung ist bekanntlich jeder preussische Unterthan zum persönlichen Dienen im Heere verpflichtet. Da indessen

## Deutsche Industriebilder.

(Fortsetzung aus Nr. 161.)

### IX. Die gewerbliche Vassion.

Einem gewissen zweibeinigen Thiere mit Federn wird nachgesagt, daß, wenn man einen Kreidestrich um dasselbe herumzieht, es gefangen darin sitzt, wie von einem eisernen Ringe des Schicksals eingeschlossen, und verhungert dorten, obgleich es Futter vor sich stehen sieht, oder es hoch da in seinem gewanten Kranken Glend, bis ein Hauslakai oder wer sonst aus dem dienstbeflissenen Hofgesinde ihm den langen Hals mit Nudeln stopft, damit es schließlich zur Pastete für Gutschmecker gerhackt und zu Muß zerstampft werde.

Die dumme Gans in ihrem kreideweißen Schicksalszirkel, nicht unähnlich verzaubert wie die deutsche Industrie, ist auch darin so armselig und bis zum Glend dumm, weil sie sich geberdet, als brüete sie goldene Eier und rupfte sich dazu selber die Federn aus.

Die liebe deutsche Eierlegerin versucht es nicht einmal, ihren langen, nackten dünnen Hals über die Kreide hinauszurecken, was sie doch könnte, wenn sie nur wollte, um von den Haferhaufen, die drüben über dem Striche liberal im ganzen Vaterland der Gänse und Gänseriche herumliegen, auch nur einen Schnabel voll zu nehmen. Sie ist so einfältig, daß sie sich die besten Tragfedern ausziehen läßt, und wenn sie auch darüber bisweilen so laut schnattert und schreit, daß der todte Dierpreisler auf dem Kapitol zu Rom wieder aufleben könnte, so klümmern sich doch Fuchs und Marder und alle andern Gänsefreunde nicht weiter darum und die arme Gans mag sehen, wie sie ihre schweren Flügel neben sich herschleppe im Staube und Koth. Die Unglückliche! Sie brauchte ihre breiten Schwingen nur zu lüften, wie wenn sie sich über die Armselheiten ihres eignen gänsehaften Daseins erheben wollte, und wie Spreu und Rauch wäre die Kreide von dem bloßen Winde ihrer Flügel weggefedt. Sie könnte sich sogar emporheben, und von dort



erwendet werden  
desmal zu den  
in der höheren  
im Uebrigen  
sch, indem es  
anheingiebt,  
are und Kräf-  
ualifizierte nur  
nummer ge-  
des Militär-  
ngender Stelle  
nicht mehr in  
hr an größere  
der geringeren  
(C. B.)  
aus Wien:  
entano von  
te der Münz-  
die Schluß-  
st, daß selbe  
Befätigung  
von neuen in  
en.  
gegen die  
Reformations-  
nach Schen-  
st, dem Ver-  
erher gebracht  
Beschlag be-  
an ist um so  
ung, als von

das Mindest-  
e auch so dick  
er vermittelte und unermittelte Zusammenhang über die aus acht Riesen-  
bände des neupreussischen Evangeliums über die bekannte gewerbliche Naub-  
ritterthorie.

Die dumme, elende Gans in ihrem Käfig aus Kreidestrichen und Einbildungen scheint nicht die geringste Vorstellung von ihrer Bestimmung und von den Eigenschaften ihrer Natur zu haben. Es geht ihr da freilich wie sehr vielen in dem diesseitigen Lebensgetümmel, die auch aus dem Gefängnisse ihrer Vorurtheile nicht herauskommen können. Sie, die Gans, nicht etwa die Industrie, Gott bewahre, denn die Industrie, wenn sie gleich auch ihre Eier legt, steht doch weit über der Gans — also die wirkliche Gans müßte ja schon von ihren Füßen abnehmen, daß sie in der diesseitigen Schöpfung und weisen Feststellung aller gesellschaftlichen Kreidestriche weder zum Kavalleriedienst in den fein parfümirten Salons, auch nicht einmal zum untersten Wächterdienste in den beschiedenen Tavernen geeignet ist. Es ist ganz augenscheinlich, daß die arm- und harmlose Gans in ihrem Schicksalszirkel, hoch zu Ross, mit Wappen, Schild und Speer eben so wie in der schönen Welt als Tänzerin, Harfenspielerin oder auf der Flöte gerade eine so unpassende Erscheinung wäre, als alle andern Goldblechfabrikanten. Und das mit Nichten etwa darum, weil's im Oberhause der Gans nicht richtig sein soll, denn das wäre gerade kein Hinderniß zu jenen Dienstunfähigkeitserfüllungsgänsestellen, sondern allein um des Unterhauses, d. h. um der untern Potentaten willen. Denn die Füße der Gans sind breite, gelenke und äußerst glückliche Wasserfüße, geborene Wasserruder, bestimmt zum Wasserleben, zur Wasserlust, zum Segeln und Schiften auf den Wellen der Ströme, Seen und Meere. Das Wasser sagt der Gansenatur, in ähnlicher Weise wie der Industrie der Volksnatur, so sehr zu, die Freiheit des Wassers gehört so ganz und gar zu den notwendigen Bedingungen des Daseins und fröhlichen Plätscherns Weider,